

Einleitung – Hähns Lebensgang – Die Beurteilung Hähns durch Heubach – Die Epochen der Schulgeschichte bei August Hermann Niemeyer – Das Problem von „Bildung und Ausbildung“ in der heutigen Pädagogik –

I. Hauptteil: Hähns Leben und Werk

Seite 10

I. Jugend und Ausbildung in Bayreuth – Hähns Lehrer Johann Adam Fleßa – Hähn in Jena und sein Studium bei Walch, Reusch, Hamberger – Erhard Weigel und sein süddeutscher Schülerkreis – Die Jenaer Theologie – „Mathematik“ nach Christian Wolff – Realien-Lehrprogramme und „Real-Schule“ – Hähns erste Lehrtätigkeit in Jena – Das „Jenaer Rechenbüchlein“ 1736 – Methoden bei Christian Wolff: Die „mathematische“ Methode – Methode des „Verstehens“ – Wechselrede – Vergewenwärtigung – Befestigung; – ihre Zusammenfassung in Hähns Entdeckung der „Literal-Methode“ –

Seite 14

II. In Kloster Berge – Johann Adam Steinmetz in Teschen und Neustadt (Aisch) – Ständische Rechte in Kloster Berge – Hähns Ausbau der „Literal-Methode“ in Verbindung mit den verschiedenen Methoden bei Christian Wolff – Hähns erste Schrift zum „Curriculum“ als der übergeordneten Instanz für alle Methoden – „Kleine Schriften für Eltern und Kinder“ – Wolffs Metaphysik in Tabellenform und der Lateinunterricht bei Johann Gottfried Groß und Comenius – Zum Sprach- und Sachverständnis bei Comenius und Hähns Comenius – Rezeption –

Seite 20

III. Berufung nach Berlin – Verbindung mit Johann Julius Hecker und Johann Gottfried Groß – Ablehnung einer technokratischen Ausbildung durch Hecker und Hähn – Die „Real-Schule“ und ihr eigenständiger Bildungsauftrag – Bildungsprobleme in Hähns Predigtstätigkeit – „Der Heilsweg“ als Modell für den Bildungsprozeß –

Seite 26

IV. Hähns Comenius-Verständnis in seinen „Agenda Scholastica“ – Comenius bei Hähn als Bundesgenosse gegen die Verplanung des Menschen – Hähns Stellung in der zeitgenössischen Schulreform – Hähns Schulbücher – Hähn als Volks- und als Prinzenerezhcher – Hähns Reform der Lateinschule in Stendal – Die Wende in der Schulpolitik Friedrichs II. zur Klassen- und Standeserziehung im Gegensatz zu der Schulreform Hähns –

Seite 31

V. Hähn Abt und Direktor des Pädagogiums in Kloster Berge – Verbindung mit G. A. Francke – Besuch Felbigers in Kloster Berge – „Real-Schulen“ u. a. in Breslau und Wittenberg – Lehrerbildung, Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung in Kloster Berge und Magdeburg – Das Schul-Reglement als Anfang der Allgemeinen Schulreform – Hähns Gutachten – Verlesung von Edikten – Eingriffe des Staates – Die Ordnung der bürgerlichen Gesellschaft als alleiniger Maßstab – Dagegen Hähns Programmreden – Basedow in Berlin bei Hecker und bei A. F. W. Sack – Seite 37

VI. Die Amtsenthebung Hähns in Kloster Berge – Eingreifen Friedrichs II. – Lentulus als Zwischenträger – Pädagogische und politische Motive bei Friedrich II. – Der Widerstand Münchhausens – Revision durch Sack, Spalding und Sulzer – Hähns Verständnis der Pädagogischen Freiheit – Eintreten des Konventes von Kloster Berge für Hähn – Das Ausscheiden Münchhausens – Kloster Berge als Standes-Eliteschule unter Frommann und Resewitz – Folgen für die Schulhäupter der Toleranz und ihr Magdeburger „Konzil“. Seite 43

VII. Die Berufung nach Aurich – Hähns Wirken für die Schulreform in Ostfriesland – Die Schulbuchfrage – Konflikt mit Gerhard Julius Coners – Der Bericht des Auricher Konsistoriums – Revision der Lateinschulen und Gymnasien – Ausführung und Fortführung der Vorschriften des Schul-Reglements auch in den Städten – Mitarbeit der Inspektoren, Prediger, Schulmänner in allen Schulen – Einführung von Hähns Lehr- und Lernmethode – Seite 47

Schluß: – Zur Charakteristik Hähns – Silberschlags Vorwort zur „Literal-Methodc“ 1777 – Schulreform im Vorfeld der Amerikanischen Revolution – Schulreform in der „Dritten“ Welt – „Pädagoge im Vorfeld der Revolution“ – Hähns „Realismus“ und die Aufgabe des „Curriculum“ – Seite 52

2. Hauptteil: Hähns erste deutsche Curriculum-Schrift in vollständiger Textwiedergabe mit Anmerkungen Seite 55

Namenregister

Seite 79